

Willkommen! Mein Lehransatz

Als Professorin habe ich eine gewisse Freiheit der Lehre, aber ich möchte natürlich trotzdem, dass Sie maximal viel von den Inhalten haben.

Sie können mir jederzeit im Kursverlauf Ihre Wünsche für bestimmte Schwerpunkte und Vertiefungen nennen. Haben Sie Schwierigkeiten, das Gehörte mit anderen Wissensinhalten zu verbinden oder verstehen nicht, wie man das anwenden kann, zögern Sie, das zu sagen. Ich baue gerne Brücken.

Ich werde wesentlich über die Psychologie reden, aber das geht nicht ohne Philosophie, die bis heute in einigen Ländern und bis vor einer Generation auch in Deutschland fester Bestandteil der Lehrpläne in der Psychologie war. Sie werden darauf stoßen, wenn wir etwa über Phänomenologie reden.

Wissen allein reicht nicht, es braucht Verständnis. Verständnis hat die empathische Komponente, die überall in psychologischer Forschung dabei sein muss. Das geschieht auch deshalb, weil wir ja alle nicht nur professionelle Psycholog:innen sind, sondern weil wir Mütter und Väter und Kinder sind. Und deshalb vieles, was Thema unserer Forschung ist, selbst erleben oder auch erleiden: Verluste, Trennungen, psychische Erkrankungen, Stimmungsschwierigkeiten, Versäumnisse...

Der empathische Zugang, der aus Wissen zu Verständnis führt, bedingt allerdings auch, dass man auf sich aufpassen muss als Forschende, da es passieren kann, dass die Themen, die man während seines Forscherlebens untersucht, einen selbst in Unruhe und Angst versetzen können - und das ist eine Gefahr für die psychische Gesundheit. Selbstfürsorge ist deshalb für mich ein wichtiger Bestandteil der professionellen Entwicklung und der professionellen Selbstreflektion.

Vieles Wissen aus der Psychologie, das heute noch gelehrt wird, ist veraltet oder steht methodisch auf sehr dünnen Füßen.

Hoch unethische Versuche wie das Gefängnis-Experiment wurden von ihren Autoren nicht widerrufen. Unsere Professionalität muss unter dem Anspruch eines hohen Ethos stehen.

Dabei stehen Sie nicht allein -die Ethikberatung berät Sie gerne und kostenlos zu Ihren Forschungsprojekten.

Hinter vielen Autoren steht dazu noch eine Autorin, auch wenn sie oft nicht genannt werden, das betrifft etwa das Flow-Konzept und die Ferienlager-Experimente von Sherif UND Sherif.

Viele systematische Forschungslücken sind bisher noch nicht aufgearbeitet. Eine Forschungslücke, bei der das versucht wird, ist beim Gender Data Gap. Eine weitere, bei der sich die Lücke noch nicht so schnell schließt, ist der Culture Data Gap.

Dabei halte ich es für wichtig, sich klarzumachen, dass unsere Forschung immer Synthesen zum Ziel hat und nicht additiv nebeneinander stellt. Dadurch entsteht manchmal ein ziemliches Gewirr.

Zögern Sie nicht, wenn Sie eine Landkarte brauchen. Oder Ihnen die Landkarte, die ich Ihnen vorstelle, der rote Faden, den ich präsentiere, Ihnen nicht reicht.

Lassen Sie uns eine Lerngemeinschaft etablieren und pflegen. Das bedeutet auch, dass ich Ihre Impulse willkommen heiße, um selbst dazu zu lernen.

Ob Sie ein bestimmtes Lieblingsbuch haben. Ob Sie einen Inhalt nicht gut finden, ob Sie Verbesserungsvorschläge haben – willkommen.